



Datenbank mittelalterlicher Pilgerzeichen

In den letzten Jahren hat das Interesse an Fragen historischer Mobilität zugenommen – dazu gehören Wallfahrten, die im Mittelalter ganz Europa in Bewegung setzten und sich durch Funde von Pilgerzeichen genauer rekonstruieren lassen. Pilgerzeichen waren kleinformatige Metallgüsse, die seit der Mitte des 12. Jhs. an den bedeutendsten Wallfahrtsorten hergestellt und verkauft wurden. Das Projekt hat damit begonnen, mitteleuropäische Pilgerzeichen in einer Datenbank zu erfassen und über das WWW recherchierbar zu machen.

In den letzten Jahren hat das Interesse an Mobilität in vormodernen Zeiten in allen Kulturwissenschaften zugenommen. Eine herausragende Form solch vormoderner Mobilität waren die Wallfahrten, die im Spätmittelalter ganz Europa in Bewegung setzten. Während literarische Quellen meist nur die spektakulären Ereignisse im Pilgerwesen oder die Reisen von Gruppen der Oberschicht dokumentieren, geben die Funde aus dem Bereich der materiellen Kultur einen breiteren Einblick in die Vormoderne. Dazu gehören besonders die archäologischen Funde von Pilgerzeichen.



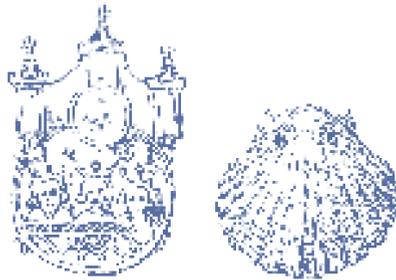
Pilgerzeichen aus Odilienberg/Elsaß, gefunden in Seehausen (Uckermark)

Pilgerzeichen sind kleinformatige Metallgüsse, meist aus einer Blei-Zinn-Legierung, die seit der Mitte des 12. Jhs. zuerst nur an den bedeutendsten Wallfahrtsorten entlang der Jakobswege hergestellt wurden. Seit dem 14. Jh. nahm die Zahl der Kirchen, die solche Metallgüsse emittierten, rasch zu: Heute sind Pilgerzeichen aus etwa 250 europäischen Kirchen bekannt. In serieller Massenproduktion hergestellt, stellen sie den am Ort verehrten Heiligen, Kultbilder o.ä. dar und sind so ein frühes bildliches Massenmedium. Sie wurden während der Pilgerfahrt an der Kleidung oder am Hut getragen und zu Hause als Devotionalien verwahrt. Die in einigen Regionen seit der Mitte des 14. Jh. bekannte Praxis, Pilgerzeichen auf Glocken abzugießen, erweitert das Material über die archäologischen Funde hinaus.

Eine systematische Erfassung von Pilgerzeichen bietet Material sowohl für alle, die sich mit der Verbreitung mittelalterlicher Bildtypen befassen, wie auch für die Untersuchung der Reichweite und zeitlichen Phasen von Wallfahrtbewegungen oder Mobilität überhaupt.

Mit der Sammlung von Pilgerzeichentestimonien hatte Prof. Kurt Köster / Frankfurt a. M. (gest. 1986) begonnen. Seine durch ein DFG-Projekt in eine benutzbare Form gebrachte Kartei befindet sich seit 1986 im Deutschen Glockenarchiv des Germanischen National-

museums Nürnberg. Das Projekt begann daher mit der Aufnahme von Daten aus dieser Kartei, enthält aber inzwischen auch Nachweise über Neufunde und Material, das Köster nicht erfasst hatte.



links: Pilgerzeichen mit den heiligen drei Königen aus Köln, Glockenabguss in Eisdorf/Sachsen-Anhalt (Umzeichnung)

rechts: Jakobsmuschel (*Pecten maximus*), gebohrt Durch die Übertragung der in Zettelform vorliegenden Kartei wird eine verbesserte Archivierung erreicht: Die Ergänzung von Daten ist jetzt nicht mehr an die Papierkartei in Nürnberg gebunden, sondern kann theoretisch an jedem mit dem Internet verbundenen Rechner vorgenommen werden. Auch die Möglichkeiten der Informationserschließung wurden erweitert. Es ist nun möglich, Pilgerzeichen nach Herkunftsorten, Fundorten, Darstellungen im allgemeinen und Heiligen im besonderen zu erschließen. Die Erfassung der Daten in einer relationalen Datenbank brachte auch einen weiteren Mehrwert mit sich: Durch die Verknüpfung der bestehenden Literaturkartei steht nunmehr sowohl zu den einzelnen Pilgerzeichen als auch zu den Wallfahrtsorten eine Bibliographie zur Verfügung.

Eine Erweiterung der Datenbank, die zur Zeit allerdings noch nicht online verfügbar ist, kann thematisches Kartenmaterial automatisch generieren, insbesondere also Verteilungskarten, die z. B. die Fundorte der Pilgerzeichen eines Herkunftsortes zeigen. Hier zeichnen sich weitere Verwendungsmöglichkeiten der Datenbank ab.

Im Projektzeitraum wurden neben der funktionalen Erweiterung der Datenbank mit einem nicht unbedeutenden Aufwand Umstrukturierungen vorgenommen. Dies waren einerseits, für den Benutzer unsichtbar, Veränderungen an der internen Aufbau der Datenbank, andererseits aber auch viele kleine Änderungen am Erscheinungsbild des Projektes im Internet, was dem Nutzer eine übersichtlichere Erschließung der Daten möglich macht.

Großbild oben: Detail eines Altarbildes aus der Leibfrauenkirche Halberstadt: der hl. Jakobus d.Ä. mit Pilgerzeichen am Hut

Großbild unten: aus der Datenbank generierte Verbreitungskarte der Wilsnacker Pilgerzeichen

HU Berlin | Theologische Fakultät

Hartmut Kühne | 2093-9708 | hartmut.kuehne@rz.hu-berlin.de

<http://www.pilgerzeichen.de>

Multimedia-Förderprogramm 2004

